

# Positionspapier

## LEADER/CLLD eine regionale Antwort auf viele Fragen

### Präambel

- *Das LEADER-forum Österreich ist die freiwillige und ehrenamtliche Vertretung mit allen 77 österreichischen LEADER-Regionen als Mitgliedern*
- *Seit 1995 ist die LEADER-Methode in Österreich erfolgreich im Einsatz*
- *77 Regionen, 91% der Fläche von Österreich, 53% der Einwohner werden über LEADER-Strategien abgedeckt*
- *5% der europäischen Mittel aus dem ELER (Europ. Landwirtschaftsfonds, 2. Säule) sind verpflichtend über LEADER abzuwickeln. Das sind jährlich ca. 35 Mio. an Förderungen für den ländlichen Raum in Österreich und über 1 Mrd. Euro pro Jahr in den über 3.000 LEADER-Regionen in Europa*
- *Ca. 300 direkt angestellte, hochqualifizierte Personen in den LEADER-Managements in den Regionen*
- *Ca. 3.500 Funktionäre in den LEADER-Gremien*
- *Über 5.000 ehrenamtliche Mitglieder in der LEADER-Organisation*
- *Mehr als 7.000 Netzwerkpartner auf regionaler, Bundes- und Landesebene*
- *Mehr als 10.000 LEADER-Projekte in Österreich seit der Einführung der LEADER-Methode*
- *248 Mio. Euro in der Maßnahme LEADER für die Periode 2014-2020 generieren ein Investitionsvolumen von mehr als 1 Mrd. Euro in den ländlichen Regionen*

## **Warum ist LEADER wichtig**

Die regionale Ebene kann einen sektorübergreifenden Ansatz leisten, weil man sich kennt und weil man im Sinne der Region auch bereit ist zusammen zu arbeiten – auf Landes- und Bundesebene dominiert eine sektorspezifische Ausrichtung, die nicht der Realität der Herausforderungen auf regionaler Ebene entspricht.

LEADER bildet seit Beginn der 1990er Jahre einen sehr positiven Entwicklungs- und Motivationsschub für ländliche Regionen. LEADER ist weit mehr als eine Maßnahme in einem europäischen Förderprogramm. Es ist eine ganzheitliche Methode zur Entwicklung von Regionen.

Der LEADER-Ansatz kann ein wesentlicher Baustein zur Umsetzung des Masterplanes für den ländlichen Raum, des Masterplans Tourismus sowie dem NEKP und weiteren Strategien in Österreich werden, wenn eine gute Koordination auf der Verwaltungsebene gelingt. LEADER setzt auf gemeindeübergreifende Kooperationen, Austausch und Vernetzung.

Die Europäische Kommission unter Präsidentin von der Leyen hat 6 Schwerpunktziele ausgegeben. Eines davon ist, die EU näher zu den Bürgern zu bringen. Dies kann LEADER eindeutig leisten, da die EU und die Gelder der EU vor Ort sichtbar und erlebbar werden.

## **Wodurch hebt sich der LEADER-Ansatz für die Entwicklung des ländlichen Raumes von anderen Maßnahmen im Kontext der österreichischen Regionalentwicklung ab:**

Es ist der einzige Ansatz, der eine explizite endogene – also von der lokalen Bevölkerung betriebene – Regionalentwicklung einfordert. Diese Verantwortung in der Region und für die Region führt zu besseren Wirkungen und langfristigen Ergebnissen.

Es ist von jeher als 3 Ebenen Modell implementiert. Bei LEADER müssen die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die öffentliche Verwaltung eingebunden werden. Dadurch wird das regionale Gesamtengagement gesteigert. Eine LEADER-Region ist zudem per Verordnung als Public-Private-Partnership konzipiert, in der keine einzelne Stimmgruppe die Mehrheit haben darf.

Die Fördermittel stehen nicht an erster Stelle bei der Umsetzung des LEADER-Ansatzes, sondern das Aktivieren des humanen, innovativen und finanziellen Potenzials in der Region. Dies lässt sich oftmals nicht in Projekten und Fördervolumen darstellen.

Viele Regionalentwicklungsmodelle und -strukturen in Österreich haben den kommunalen Aufgabenbereich im Fokus, bei LEADER ist der bevölkerungsorientierte Bereich in der

Mehrheit. Darüber hinaus sind strategische Koordination, praktische Arbeitsteilung und Ressourcenpooling selbstverständlicher Teil guter Governance im Kooperationssystem der Gebietsentwicklung.

Und ganz wesentlich ist der Umstand, dass in der LEADER-Region nicht nur mitbestimmt werden kann, sondern auch mitfinanziert werden muss. Eine Mitfinanzierung aus der Region (egal ob beim Management oder bei Projekten) führt zu einer stärkeren Identität und ist auch notwendig, um die künftigen Herausforderungen meistern zu können. Themen wie Klimawandel, Mobilität, Digitalisierung oder Landflucht können nur mittels Einbindung der Bevölkerung und Mitfinanzierung aus den Regionen gemeistert werden.

### **Daraus folgend die nachgenannten Positionen:**

- Den Mut zu haben, mit dem Bottom-up Ansatz Verantwortung und Geld in Kombination mit thematischen Rahmenbedingungen in die Regionen abzugeben. Dazu bedarf es eigenständiger Rechtsstrukturen in jeder Region und zugleich größtmögliche Kooperation in der LEADER-Umsetzung
- Ausreichende finanzielle Dotierung der Regionen sicherstellen. Anspruch und Anforderungen an LEADER passen mit der derzeitigen finanziellen Ausstattung schwer zusammen – damit ergäbe sich auch eine Effizienzsteigerung – mehr Mittel bedeutet auch mehr Relevanz und damit auch mehr Bereitschaft von lokalen Stakeholdern sich aktiv ehrenamtlich einzubringen.
- Die nationale Kofinanzierung für LEADER soll auf 50% der EU-Mittel erhöht werden, derzeit 20 %
- Die Implementierung des LEADER-Ansatzes soll und kann nicht nur im LE-Programm ihren Platz finden, sondern der LEADER-CLLD Ansatz soll eine Einbeziehung in allen in Österreich anwendbaren ESI-Fonds erfahren, Stichwort Multifonds. Hierzu sind insbesondere die Ausarbeitungen zu CLLD und lokalen Aktionsgruppen in Art. 25 -27 der VO heranzuziehen. Verpflichtende Mindestausstattung (z.B. 5%) in jedem in Österreich angewendeten ESI-Fonds für die Umsetzung des LEADER/CLLD Ansatzes unter den Regulatorien eines Lead-Fonds wie in Art. 25, Abs 4. festschreiben.
- Abstimmung der unterschiedlichen Förderinstrumente auf lokaler Ebene – damit Vermeidung von Doppelgleisigkeiten; Parallelstrukturen und ineffizienten Maßnahmen. Dies führt auch zu einer besseren Transparenz.
- Umkehr bei den Prüfinstanzen: Nicht 100% der Ressourcen sollen dafür verwendet werden, die 3-4 % nicht gänzlichen formal korrekt durchgeführten Aktionen zu sanktionieren, sondern um das System an sich effizienter und besser zu gestalten. Finanzkorrekturen müssen verhältnismäßig sein und sich an dem tatsächlich entstandenen finanziellen Schaden für den EU-Haushalt orientieren und nicht an einem theoretischen Risiko.

- Mitgestaltung der Weiterentwicklung der LEADER-Managements von der regionalen Verwaltungseinheit hin zu einem umfassenden Dienstleister im Bereich der integralen, regionalen und nachhaltigen Entwicklungsarbeit in der Region – LEADER als Zukunftswerkstatt der Region.
- Das Ziel von LEADER kann nicht ausnahmslos getrennt vom Stadt- und Zentralraum gesehen werden. Wenn Stadt-Umland-Projekte einen regionalen Charakter vorweisen können und nachhaltige Auswirkungen zum Ziel haben, soll Städten die Teilnahme an LEADER-Projektträgerschaften und/oder lokalen Entwicklungsstrategien und LAG-Mitgliedschaften ermöglicht werden.
- Eine enge Verknüpfung von LEADER und Smart Villages ist anzustreben. Es ist darauf zu achten, dass keine Doppelstrukturen aufgebaut werden.
- Einführung von noch mehr SCO (vereinfachten Kostenoptionen oder Pauschalsätzen), flat rates oder Pauschalen.
- Statt einem Sanktionssystem mit doppelter Bestrafung (Beleg wird aus der Förderung gestrichen und zudem wird eine Sanktion ausgesprochen) ein Anreizsystem schaffen, in welchem bei formalen „Delikten“ Korrektursätze angewandt werden.
- Vereinfachung der Publizität: EU-geförderte Projekte sind lediglich mit dem EU-Logo zu versehen und nicht mit einer unübersichtlichen und in der Handhabung schwierigen Logoleiste, welche keinen Mehrwert für den Betrachter bildet.
- LEADER-Projekte sollen von der Beihilfen-Regelung (de-minimis) gänzlich ausgenommen werden, da sie zu mehr als 90% keine Auswirkungen auf den regionalen Binnenmarkt aufweisen. Mehr als 95% der LEADER-Projekte haben ein Fördervolumen von weniger als EUR 200.000. Der Durchschnitt liegt bei ca. 40.000 Euro.
- Die korrekte Durchführung einer Ausschreibung im Bundesvergabegesetz soll nicht durch die Förderstelle zu prüfen sein, da es ohnehin eine gesetzliche Grundlage gibt.
- Schaffung der Möglichkeit der Vorfinanzierung bei nicht einkommensschaffenden Projekten durch eine teilweise Auszahlung der Förderung im Vorhinein.

### *Die 77 LEADER-Regionen Österreichs*